

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 45

Rubrik: Limericks

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LIMERICKS

Die Leserecke des höheren Blödsinns

ausgewählt von Robert Däster

Lord Kox stach in See in Southampton.
Sein Koffer barg Wäsche und Hemden.
An Bord packt er aus,
Ein Girl sprang heraus.
Das musste den Mann doch befremden.

Heinz-Eugen Schramm, Tübingen

Im südlichsten Süden von Spanien
Gedeihen Melonen, Geranien,
Orangen, Zitronen,
Und Feigen und Bohnen,
Und dem Reime zulieb auch Bananien.

Livia Zürcher, Basel

Was nennt ihr in Sommern und Wintern
Uns Mädchen die übelgesinntern?
Wir sind doch O.K.,
Was jedermann seh',
Mit Händen und Herzen am Hintern!

Fritz Mäder, Solothurn

Da gibt's einen Monsieur in Bex,
Der fiel einst beim Klettern im Schnee
In eine sehr kalte
Verborgene Spalte.
Da tönt's aus der Tief «occupé»!

Lotti Neffel, Biel

Es sprach ein Herr Lenin in Zimmerwald,
Ihn störe das «Mehr-Lohn»-Gewimmer bald
Der Frau, die ihm putze,
Wenn er revoluzze!
Worauf ihn die Putzfrau ein Schlimmer schalt!

Robert Pirazilina, Crans s/Sierre

Da gab's einen Herrn in Benares,
Der hatte nur wenig des Haares,
Das andere tragen,
Doch pflog er zu sagen:
«So hab' ich doch auch etwas Rares.»

Peter Ghelffi, Hinwil

Da lag ein Naturfreund in Kiesen
So lange in saftigen Wiesen,
Bis ihn diese Pracht
Allergisch gemacht.
Jetzt ist er ein Meister im Niesen!

Erich Fries, Frankfurt BRD

Da gab's eine Hausfrau in Wohlen,
Die wollte Granatäpfel holen.
's ist niemand erschienen,
Um sie zu bedienen,
Da hat sie sie einfach gestohlen!

Gertrud Locher, Aarau

Da predigte einer den Leuten
Was Sitten und Ethik bedeuten:
Viel Freude im Leben
Bereite das Geben!
Doch er selbst gibt nichts, denn es reut'en.

R. Stähli, Wetzikon

Ein uraltes Schloss steht in Spiez
Als Wahrzeichen dieses Gebiets.
Die Koffer ich packe
Samt Wildlederjacke,
Denn dorthin mich zieht's – und grad jetzt!

Werner Küenzi, Bern

Sie waren so selig verbunden
Und tanzten viel glückliche Stunden.
Da fand eine Laus
Er bei ihr. Da war's aus!
Mit der Laus und den herrlichen Stunden . . .

M. P. Johner, Bern

Wenn ich als Naturfreund in Faulensee
Tagtäglich im Thunersee kraulen geh,
Und höre Motoren
Ins Wasser sich bohren –
Da tut mir die Kehle vor Maulen weh!

Robert Duport, Corsier

Da gab es einmal einen Engel,
Der sass auf 'nem Lilienstengel
Und bohrte zum Spass
Mit Lust in der Nas'.
Der Himmel hat auch seine Mängel.

Dr. Herbert Weisz, Wildtal BRD

Die eben vermählte Sabine
Sprach morgens mit strahlender Miene
Zum Mann, dem die Kunde
Verfehlt schien zur Stunde:
«Ich bin für da capo al fine!»

Martin Kummer, Limpach

Den Löwen, den sterbenden, hier in Luzern
Besuchen die Fremden von nah und von fern.
Er sehnt sich nach Ruh,
Und kommt nicht dazu,
Und möchte doch sterben nun endlich so gern.

Friedrich Wyss, Luzern

Die drei goldenen Spielregeln
Bitte nicht mehr als 3 Limericks auf einmal einsenden.
Den Einsendungen kein Rückporto beilegen, wir können über
die «Leserecke des höheren Blödsinns» nicht korrespondieren.
Wer Limericks einschickt und nichts anderes erwähnt,
ermächtigt uns, seine Verse gegebenenfalls zu bearbeiten
und sie trotzdem unter seinem Namen zu veröffentlichen.
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach